

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ein kurtzer Begryff der erneuten christenlichen Leer**

**Melanchthon, Philipp**

**[Augsburg], 1524**

**VD16 M 3233**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-289243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289243)

**M**an hat allweg auf man-  
 cherlay weyß geurtaylt von dem Gots-  
 dienst oder Euāgelio/wie dan Paulus bezeügt/  
 da er sich beklagt/das es die Juden für ain erger-  
 nus/vnnd die Hayden für ain narzhait hallten.  
 Zu dem auch/sein jr vil vnder denen/die scheynē  
 als weren sy gaystlich / vnd doch dem genyess des  
 bauchs nachfolgen/dan der mayste tayl der Bis-  
 schoffen vnnd Fürsten verthedigen den Bapst/  
 von aigens nur wegen. Wir sehen das jr vil auß  
 dem gemainē hauffen/dem Luther günstig sein/  
 als dem/ der dise freyhait erobert hatt/vnnd nu  
 gleych ainen verdruß haben ob den alten gewon-  
 haitten. Nu sein ettlich leerer die rayzt die eyttel  
 eer/oder der geyrz/das sy die newen leer predigen  
 vnd sein deren gar wenig/wölche die gleyßnerrey  
 rayzt zur verthedigung der werck leer. Aller we-  
 nigest aber sein der dasigē/die sich auß forcht des  
 göttlichen gerichtts befleyssen/zü erlernen die leer  
 des gottsdienstts/ der mainung/ das sy der selben  
 wölten nachfolgen/vnd jr leben darnach richtē.

Weyl aber Christus durch kainerlay sünd so  
 harit belaydiget wirdt/als weñ man das Euan-  
 gelion schmecht/will not sein/das man sich eben  
 fürsehe/das es in der Lutterischen sach (wie  
 mans nennt) beschlossen werde/das der Euan-  
 gelischen glori möcht zü nachtayl raychen.

wayst wol was Christus denē dröet / die sein wort  
lestern / da er spricht / Wer auff disen stain fellt /  
der wirdt zerknüscht werden / auff wölchen aber  
er fellt / der wirdt zermalmet. Nu soll man aber  
in solchen sachen die schrift radtsfragen / wie dan  
gebotten ist Esaie am iiii. Wer nit nach dem ges  
setz vnnd gezeügnus reden wirdt / dem solle die  
Sonne nicht auffgeen zc. So will man schier  
nichts herbringen / dise zwitracht zürichten / dan  
die verwirten gewonhaiten vnser vorfarn / etts  
lich vnrechtuerstanden sprüche der vetter / vnnd  
das trieglich vitayl der vernunfft. Paulus aber  
der erfordert vnns zü der schrift / da er sagt / das  
die schrift von Gott sey eingeplosen / auff das sy  
vns leeren / straffen / vnd vnterweyssen mög / in al  
len dingen die zü der gottseligkeit / oder götlichen  
sachen gehören. Auch sant Peter beuicht vnns  
das wir der schrift sollen nachfolgen / als die vns  
vorleuchte in disen finsternussen.

Es sein zwen Punct / daruonwegen man diser  
zeyt aller mayst hadert. Der erste ist / warinnen  
doch die Christlich gerechtigkeit stee. Der ander  
was man doch von menschen leeren hallten soll.  
Es sein aber vil / die mainē es stee diser hader nit  
in der that / sonder nur in wortten / vnd mainen  
es geschehe on noth / von thorichten eigensynnigē  
oder eer geyzigen menschen. Doch wenn die sach

entdeckt / so wirdt offenbar werden / das groß  
dapffer vnnnd nöttig vrsach gewesen sein / das die  
leer vom Gotsdienst vernewt wurde. Will des  
halben anzeygen von dem ersten Punct / Näm  
lich / warinnen die Christlich gerechtigkeit steet  
wie mich bedunckt.

Am ende in sant Lucas Euangeliö gepent Christus /  
das man Predige / allen völkern büß vnd  
vergebung der sünden / darauff nu erlernet mag  
werden / was Euangelion / oder was das für ain  
gerechtigkeit sey / wölche durch das ampt Chri  
sti vnd seiner botten / der welt ist eröffnet worden  
Ist deshalbē dz Euangeliö / ain predig der büß  
vnd vergabung der sündē. Aber die recht Christ  
lich gerechtigkeit ist / wenn das betrübt gewissen  
durch den glauben an Christum erquicket vñ auff  
gericht wirdt / vnnnd entpfindet das es entpfecht  
vergebung der sünden / von Christus wegē. Das  
aber geschicht nit wenn man sich stelle / als büß  
man / oder als glaub man. Ja weyl das Euange  
li die warhait / oder rechtschaffenheit leeret / die  
falschait vnd gleyßnerey / bayd in büß vnd rich  
tem glauben / verdampft (sonder der hailig gayst  
entdeckt die sünd im hertzen / erschreckt vnnnd be  
schembt das gewissen / vnd rayzt vnns ain hope  
nung vnd ziuersicht zū haben / auff die verhays  
fung Christi / der dann genug hat gethon für vns

ser sünd/vnd verhayst vns lauter vmb sunst ver-  
gebung der sünden) kan man dise forcht des göt-  
lichen gerichtes/ vnd die zuuersichtigen hoffnüg  
durch wölche das gewissen erquickt vnd auffge-  
richt wirdt/nit ergreyffen/es treffe dann der hai-  
lig gayst das hertz / wie dann Christus bezeüget  
Johann.am vj. Nyemandt kumpt zü mir dann  
wölchen der vater zeücht. Vnd Esaie/ Es ist nit  
in des menschen hertz gestigen ic. Vnd Paulus/  
der natürlich mensch vernympt der ding nit / die  
des gaysts Gottes sein / Denn wenn du schon die  
dröung Gottes hörest/ oder auch die verhaissung  
so fellt in doch das hertz nitt zü / wie du dich ym-  
mer stellest/ weñ der hailig gayst nit dartzü kübt/  
wenn es vns wolgeet/ dunckt vns/ Got sey linder  
dann das er sich so hart sollte vber vns erzürnen/  
wenn es vns vbel geet/ dunckt vns er sey grymmi-  
ger vnd strenger/ dann das er auff vns sehe/weñ  
wir gleych hilffe von jm bitten. Entlich entpfin-  
den wir nimmermer/recht vnd warhaft/das got  
sorg oder achtung für vns hab / wie ihene sprechē  
Ezechiel.am. vij. Der herz sicht vns nit/der herz  
hat das land verlassen. Desßhalben jagt vns der  
hailig gayst ain forcht in vnser gewissen / in dem  
das er vns die sünd entdeckt/vnd das göttlich ge-  
richt fürhellt/durch die predig der büß/vñ richt  
dasselbig vnser gewissen wider auff/ durch das

Euangelion / das ist / durch die verkündung der  
vergebung der sünden.

So alsdann das hertz die krafft des götlichen  
zorns vnd barmherzigkeit entpfindet / da entpfa  
het es aller erst ain rechten won vnd maynung  
von gott / darinnen es sich gott er gibt / hofft vnd  
schwingt sich inn in hinein / wenn es im vbel geet  
vnd fürcht in / dann aller erst entpfindt es recht /  
das er ain auff sehen auff vnns hab / das er vns  
richte vnd erlöse. Auff dise weyß gebürt nu der  
hailig gayst in dem hertzen / ainen trawen vnd  
forcht zu gott / ain verachtung vnser selbs (das ist  
diemüt) keuschait / zucht vnd ander der gleychen  
gaystsfrüchte / die sant Paul erzelet / zun Galat.  
am. v. Vnd geschicht also / wie gesagt ist in Jere  
mia / das das gesetx geschriben würt nit in steynē  
Tafel / sonder in das hertz mit dem finger Gottes  
Kürzlich ist das die Euangelisch / oder Christ  
lich gerechtigkeit / wenn wir in betrübtem gewis  
sen / auffgericht vnd getröstet werden / durch den  
glauben an Christum / durch wölchen wir erken  
nen die krafft der barmherzigkeit gottes. Vnd  
also hatt Christus beschriben das Ewig leben /  
Johannis am xvij. Das ist aber das ewig leben /  
das sy dich erkennen / das du allain warer Gott  
bist / vnd den du gesandt hast Jhesu Christ.

Wagentlich diß ewig leben ist eben dise gerechtigkeit die im Euangeli verkündet wirt / wölche Christus stellt allain inn sein vnd des vatters erkandnus. Es hayst aber das nitt Gott kennen / wie die gleyßnerer vnd menschlich vernunfft sich stellt / wenn sy Gott nennt. Es hayst auch das nitt gott kennen / wie der gemain hauff predigt / wenn man seine gebott kan vnd wayst / oder gleych aufsenhin thüt / dann die Juden kannten den namen gottes auch wol / kundten das gesetz / thetten darnach wie die Affen / vnd müßten doch von Christo hören / sy könnē gott nit / Nemlich da er spricht Johannis am. viij. Es ist mein vater / der mich preyst / wölchen jr spricht / er sey ewer gott / vnd jr kennt in nicht. Die in recht können / die fürchten recht sein gericht / vnd richten sich auff wenns in vbel geet / gewarten ainer gewissen hilffe von im / dann der glaub gebürt ain frydsame sicherhait in dem hertzen / wölche warlich die krafft des freyen willens nitt geben kan / vnnd ist doch eben der recht gottsdienst / nach anzayg des. xlviii. Psalm Ruff mich an in dem tag der trübsall / so will ich dich erlösen / vnnd du würdest mich preysen. Er hayst den gottsdienst nitt Mess oder ander Kirchen sitten oder werck / sonder gott anruffen / wenn es vns vbel geet. So maint aber die vernunfft / wenn es vns vbel geet / so achte vnser gott nit / vn

sehe nit auff vns. Der glaub aber/ der raynt vnd  
erregt das hertz/ das es sich des besten zü Got ver  
sehe/ das es prüfe wie Gott sorg für es trag ic.

Hab nu ain wenig angezaygt / warinnē doch  
die Christlich / oder Euangelisch gerechtigkeit  
stee/ wayß aber wol/ das es züm tayl schwer/ züm  
tayl nerusch gescherzt wirdt. Wolan wie soll man  
im thun/ es hatt sant Paulus vor lengest gesagt/  
das das Euangelion den Juden ain ergernuß/  
den Hayden für ain narrenweyß gehalten wirdt  
Doch wölche disß verlachen/ die sollen wissen das  
es Christus richten/ vnd die lesterer straffen wirdt  
Vnd weyl ers vormals bewysen hatt (in der zere  
störung Jerusale) wie hart er ergrymbt sey vber  
die/ die sein wort lestern / wirt er warlich vnserm  
gotlosen wesen auch nit durch die finger zü sehen.

Sich aber wie vil trostes die armen gewissen  
empfahen in diser Predig / wenn sy versteen das  
disß ist die aller aygentlichst gerechtigkeit/ Nem  
lich glauben das vns durch Christum die sünd er  
lassen werden/ on vnser genügthüung. Ich waiß  
ettlich/ wölliche ee dann sy dise leer erkenneneten/ je  
gewissen durch genügthüung vn erdichte werck  
nit künden auffrichten / vnnd alle hoffnung ires  
hayls ganz fallen ließen. Nach dem aber nu das  
Euangelion ettlicher massen klerer in der welt  
erschollen ist / haben sy mit ainem starcken hertze

B

widerumb ain hoffnung der seligkeit empfangē  
Ja sy haben nit allain dise hoffnung/ sonder auch  
ain krafft vñ sterck wider die sünd empfangen/ so  
villigt daran / das man das Ewangelion recht  
kenne/ Ir seyn vil die ergern sich wenn man dem  
glauben so vil zū schreybt/ wolten lieber das man  
die werck von vns fodere/ wir aber reden nit vō  
disem glauben den die vernunft dichtet/ wölcher  
yederman gemayn ist / sonder wir reden von der  
rechten warhafftigen erkandtnuß Gottes / wöl  
liche gebürt forcht vnd ander gütt frucht/ zū dem  
so leeren wir auch/ wie büß müsse verhanden sein  
wölche vns dann aygentlich ( so sy anderst recht  
schaffen vnnd erdicht ist) von bösen wercken ab  
weyßt/ Vnnd dise gerechtigkeit wie ich yetz be  
schribē/ fodert Christus die Ceremonien/ vnd der  
gleychen fodert er nit/ da er sagt/ das Keych got  
tes ist in euch/ Deshalben fodert er auch die Cere  
monie des alten Testaments nitt/ vnd hat es vns  
frey in vnser wiltür gestellt/ das wir vnserer Cere  
monien/ Nemlich des Sacraments/ weyns vnd  
brootts ( das wir Sacrament hayssen ) brauchen  
mögen wenn wir wöllen.